

## Ausländerbewegungen in München im 1. Halbjahr 1974

Es ist mehrfach in dieser Reihe darauf hingewiesen worden, daß kurzfristige deutliche Veränderungen in der Einwohnerzahl einer Stadt mit hohem Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung (jeder 6. Bürger Münchens ist Ausländer) auf die besonderen Mobilitätsbedingungen dieser Gruppe zurückgehen können. Deshalb überrascht nicht, daß der Wanderungsverlust, den München in jüngster Zeit zu verzeichnen hat, in Abhängigkeit von der Situation auf dem Arbeitsmarkt und im Zusammenhang mit dem Anwerbestop für Gastarbeiter aus Nicht-EG-Staaten zu 60% auf Ausländerverluste zurückgeht.

Kaum weniger beachtenswert und mit Schlagworten wie Zuzugssperre für Ausländer, Verdrängung von Alt-Mietern, oder Ghettoisierung an die Öffentlichkeit getragen, sind die innerstädtischen Folgeerscheinungen der Ausländermobilität, die mit mehr als 35% Umzügen von Nichtdeutschen an allen Umzügen im 1. Halbjahr 1974 ein Spitzenergebnis erbrachte. Im folgenden sollen aber nicht nur die aktuellsten Ergebnisse aus der Wanderungsstatistik kurz kommentiert dargestellt werden; auch die Zahlen, die die natürliche Bevölkerungsbewegung der Ausländer betrafen, zeigen beträchtliche Abweichungen, und zwar nicht nur hinsichtlich der vergleichbaren Daten bei den deutschen Münchenern, sondern auch von Nationalität zu Nationalität. Die nachstehende Tabelle 1 vermittelt zunächst einmal einen Eindruck von der absoluten Zahl der nichtdeutschen Lebendgeborenen nach den 10 am stärksten betroffenen Staatsangehörigkeiten, die zusammen über 40% aller Ausländergeburten im 1. Halbjahr 1974 repräsentierten. Die Gegenüberstellung der 3 letzten Halbjahre verdeutlicht dabei ihre starke Zunahme, so daß z. B. im Vergleich zum 1. Halbjahr 1972 in den ersten 6 Monaten dieses Jahres 30,5% mehr Ausländergeburten zu verzeichnen waren. Selbst unter Berücksichtigung der Tatsache, daß als nichtdeutsch bei ehelich Geborenen die Kinder mit nichtdeutschem Vater, bei unehelichen

**Die lebendgeborenen Ausländer nach Nationalität**

Tabelle 1

Staat	1. Halbjahr 1974			1. Halbjahr 1973 zus.	1. Halbjahr 1972 zus.
	männl.	weibl.	zus.		
Jugoslawien .....	200	214	414	328	248
Türkei .....	196	188	384	262	225
Griechenland .....	176	171	347	338	302
Italien .....	70	81	151	128	126
Österreich .....	73	68	141	136	147
Spanien .....	20	12	32	29	24
USA .....	13	13	26	18	19
Tschechoslowakei ..	13	5	18	11	5
Tunesien .....	6	7	13	11	12
Iran .....	7	4	11	9	10
Sonstige .....	61	67	128	125	158
Insgesamt .....	835	830	1 665	1 395	1 276

die Kinder ausländischer Mütter gezählt werden und somit die Bezugsmasse für diese Geburten nicht nur in der Gesamtheit der Ausländer gesehen werden darf, ist bei einer nur 17prozentigen Ausländerzunahme im genannten Zeitraum eine wachsende Geburtenfreudigkeit der nichtdeutschen Münchener Bürger zu registrieren. Das als grobe Vergleichsziffer zu betrachtende Verhältnis der Anzahl der Geburten auf 1000 Ausländer ist entsprechend von 6,5 im 1. Halbjahr 1972 auf 7,2 im 1. Halbjahr 1974 angestiegen. Der direkte Vergleich dieser Größen mit den entsprechenden Ziffern für die gesamte Wohnbevölkerung (1. Halbjahr 1972: 3,5, 1. Halbjahr 1974: 3,3) darf allerdings nicht zu Fehlinterpretation führen, da Altersstruktur und Geschlechterproportion der zwei Bezugsmassen zum Teil große Unterschiede aufweisen und gerade diese demographischen Merkmale in Verbindung mit der Eehäufigkeit zu den Mitbestimmungsgründen für generatives Verhalten zu zählen sind. Es muß aber festgehalten werden, daß der derzeit allgemein beobachtete Geburtenrückgang sich in München bei Anhalten der in jüngster Zeit zu beobachtenden Abnahme des ausländischen Bevölkerungsanteils verstärkt fortsetzen wird (im 1. Halbjahr 1974 hatte noch jedes 3. Neugeborene nicht die deutsche Staatsangehörigkeit!).

In der zahlenmäßigen Reihenfolge der nichtdeutschen Lebendgeborenen liegen die Jugoslawen mit 414 im 1. Halbjahr Geborenen deutlich vor den Türken (384) und Griechen (347), mit merklichem Abstand folgen Italiener (151) und Österreicher (141). Alle übrigen Nationalitäten zusammen spielten dagegen nur noch eine geringe Rolle: lediglich 14% der in diesem Zeitraum geborenen 1665 Ausländerkinder erhielten mit der Geburt eine andere als die oben erwähnten Staatsangehörigkeiten.

Die Tatsache, daß München eine überdurchschnittliche Unehelichenquote aufweist, geht nicht wie bisweilen vermutet wird auf den hohen Ausländeranteil der Wohnbevölkerung zurück. Auch die neuesten Zahlen zeigen eindeutig, daß verhältnismäßig mehr Deutsche als Ausländerinnen ledige Kinder zur Welt bringen. So waren im 1. Halbjahr 1974 9,2% der lebendgeborenen Ausländer, aber 13,5% der deutschen Säuglinge zum Zeitpunkt der Geburt nichtehelich. Auch der mögliche Einwand, häufige Verbindungen von Ausländern mit deutschen Frauen, die, folgenreich, nicht vor dem Standesbeamten endeten, verfälschten das Bild — nichtehelich Geborene haben die Staatsangehörigkeit der Mutter —, ist nicht stichhaltig, wenn man von der Zahl der „internationalen“ Eheschließungen auf die nichtehelichen Beziehungen schließt. Seit Jahren bewegt sich nämlich, wie aus der folgenden Aufstellung (Tabelle 2) ersichtlich, die Anzahl der Eheschließungen, bei denen der männliche Partner nichtdeutsch, der weibliche deutsch ist, nur unwesentlich über dem Wert für die Fälle, in denen deutsche Männer Ausländerinnen heirateten.

**Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Partner**

Tabelle 2

Bezeichnung	1. Halbjahr 1974	1. Halbjahr 1973	1. Halbjahr 1972
Mann Deutscher			
Frau Deutsche .....	2 459	2 750	3 113
Frau Ausländerin .....	256	243	222
Mann Ausländer			
Frau Deutsche .....	277	256	254
Frau Ausländerin .....	133	132	129
Eheschließungen insgesamt .....	3 125	3 381	3 718

Die Betrachtung der räumlichen Verteilung der Ausländergeburten des 1. Halbjahres 1974 auf Stadtbezirksebene (Tabelle 3) zeigt die Bezirke 27 (Milbertshofen-Hart), 30 (Ramersdorf-Perlach) und 17 (Obergiesing) in der Reihenfolge ihrer Nennung führend. Die einwohnerstärksten Bezirke 27 und 30 liegen auch bei den deutschen Lebendgeborenen an der Spitze der Münchener Bezirke, und der Geburtenanteil der Ausländer liegt mit etwa einem Drittel genau am städtischen Durchschnitt. In Obergiesing (Bezirk 17) betrug er allerdings bereits 48%, und in der Innenstadt sowie in weiteren 7 Stadtbezirken sind im Berichtszeitraum mehr Ausländer als Deutsche geboren, im 10. Stadtbezirk (Isarvorstadt-Schlachthofviertel) sogar fast zweimal so viele!

**Die Lebendgeborenen nach Stadtbezirken  
1. Halbjahr 1974**

Tabelle 3

Stadtbezirk	Deutsche	Ausländer	zus.
1	19	29	48
5	28	19	47
6	22	22	44
7	39	21	60
8	25	16	41
9	20	29	49
10	24	45	69
11	40	41	81
12	19	23	42
13	36	15	51
14	93	79	182
16	43	46	89
17	97	89	186
18	128	60	188
19	96	73	169
20	50	73	123
21	50	40	90
22	149	74	223
23	111	22	133
24	181	80	261
25	125	37	162
26	64	48	112
27	272	135	407
28	208	65	273
29	189	41	230
30	218	113	331
31	111	32	143
32	111	48	159
33	177	58	235
34	149	39	188
35	123	46	169
36	91	25	116
37	96	10	106
38	61	40	101
39	64	16	80
40	18	2	20
41	90	14	104
Stadt München insgesamt	3 437	1 665	5 102

Ohne auf die Bestimmungsgründe wie Heiratsalter, spezifische religiöse und andere Verhaltensvorschriften, die jeweilige sozio-ökonomische Situation, um nur einige zu nennen, näher einzugehen, kann man feststellen, daß die Einwohner anderer Nationalitäten im Durchschnitt jüngere Mütter haben als der deutsche Nachwuchs (Tabelle 4). In den ersten 6 Monaten des Jahres 1974 wurden 615 der 1665 nichtdeutsch Lebendgeborenen, das sind 37%, von Müttern zur Welt gebracht, die das 22. Lebensjahr vollendet, das 28. noch nicht erreicht hatten. Nur knapp 31% der Kinder deutscher Staatsangehörigkeit hatten Mütter dieser Altersgruppe. Nahezu jeder 3. Ausländersäugling hatte eine noch nicht 22jährige Mutter aber nur jeder 6. deutsche.

**Die Lebendgeborenen nach dem Alter der Mutter**  
**1. Halbjahr 1974**

Tabelle 4

Mutter im ... Lebensjahr	ehelich			nichtehelich			insgesamt		
	Deutsche	Ausländer	zus.	Deutsche	Ausländer	zus.	Deutsche	Ausländer	zus.
13.	—	—	—	—	1	1	—	1	1
14.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15.	—	2	2	11	—	11	11	2	13
16.	1	4	5	14	4	18	15	8	23
17.	10	30	40	31	2	33	41	32	73
18.	34	36	70	35	8	43	69	44	113
19.	42	60	102	41	7	48	83	67	150
20.	64	88	152	44	13	57	108	101	209
21.	94	124	218	29	12	41	123	136	259
22.	118	94	212	30	13	43	148	107	255
23.	129	129	258	27	14	41	156	143	299
24.	165	114	279	21	13	34	186	127	313
25.	233	124	357	22	9	31	255	133	388
26.	216	92	308	18	5	23	234	97	331
27.	207	107	314	14	8	22	221	115	336
28.	183	74	257	12	10	22	195	84	279
29.	239	72	311	19	5	24	258	77	335
30.	238	72	310	12	4	16	250	76	326
31.	208	52	260	9	6	15	217	58	275
32.	198	47	245	9	6	15	207	53	260
33.	149	38	187	14	6	20	163	44	207
34.	118	40	158	8	2	10	126	42	168
35.	90	25	115	11	2	13	101	27	128
36.	72	24	96	8	1	9	80	25	105
37.	55	17	72	5	—	5	60	17	77
38.	37	19	56	9	—	9	46	19	65
39.	22	11	33	4	2	6	26	13	39
40.	19	4	23	1	1	2	20	5	25
41.	9	4	13	1	—	1	10	4	14
42.	10	4	14	2	—	2	12	4	16
43.	6	1	7	1	—	1	7	1	8
44.	4	1	5	2	—	2	6	1	7
45.	3	—	3	—	—	—	3	—	3
Unbekannt	—	2	2	—	—	—	—	2	2
Insgesamt	2 973	1 511	4 484	464	154	618	3 437	1 665	5 102

Da die Mobilitätsstatistik sichere Aussagen über die Familienstruktur der Wandernden noch nicht zuläßt, darf die Tatsache, daß die Ausländerinnen relativ jung gebären, nicht zu Spekulationen über generell abweichendes Verhalten bezüglich ihrer Familienplanung im Gastland führen. Die folgende Tabelle 5 zeigt im Gegenteil für Deutsche und Ausländer nahezu gleiche Anteilswerte für ehelich Lebendgeborene, die als 1. bis 4. Kinder einer bestehenden Ehe im 1. Halbjahr 1974 zur Welt kamen. Es liegt allerdings nahe, daß die sehr jung heiratenden Ausländerinnen nach Rückkehr in ihre Heimat ihre Familie weiter vergrößern, eine Entwicklung, die von dem vielfach propagierten Rotationsprinzip begünstigt wird.

**Die ehelich Lebendgeborenen nach der Geburtenfolge  
1. Halbjahr 1974**

Tabelle 5

Kinder	Deutsche	Ausländer	Zusammen
1.	1 683	820	2 503
2.	954	488	1 442
3.	241	132	373
4.	60	39	99
5.	17	21	38
6.	10	5	15
7.	5	5	10
8.	2	—	2
9. und spätere	1	1	2
Unbekannt	—	—	—
Insgesamt	2 973	1 511	4 484

Da bekanntlich nur die jungen und mittleren Altersjahrgänge der Ausländerbevölkerung stark besetzt sind, liefert die Sterbefallstatistik vergleichsweise unbedeutende Ausländerzahlen. Zwar ist im Vergleich der ersten 6 Monate der Jahre 1972, 1973 und 1974 ein leichtes Ansteigen der Zahl der Sterbefälle zu registrieren (197, 201, 213), mit wenig über 3% an der Gesamtheit der Gestorbenen war der Ausländeranteil jedoch gleichbleibend gering. Unübersehbar und besorgniserregend ist die verhältnismäßig große Zahl der im Säuglingsalter und speziell der untereintägig gestorbenen nichtdeutschen Säuglinge. Die Wahrscheinlichkeit, daß ein Neugeborenes nichtdeutscher Nationalität die ersten 24 Stunden nach der Entbindung überlebt, ist nach den Zahlen des 1. Halbjahres 1974 bei 23 gestorbenen Ausländersäuglingen im Gegensatz zu nur 24 deutschen augenblicklich nur halb so groß wie bei der deutschen Vergleichsgruppe (Tabelle 6). Wie einleitend bereits angedeutet, liefert die Wanderungsstatistik des 1. Halbjahres 1974 insbesondere aus zwei Gründen näher zu beobachtende Ausländerergebnisse. Einmal ist natürlich die Frage nach den Auswirkungen der augenblicklichen Konjunkturlage auf die Zu- und Abwanderung der Gastarbeiter generell von Interesse, zum anderen bedürfen die erwarteten Folgen des Anwerbestops für Gastarbeiter aus Nicht-EG-Staaten einer eingehenderen Darstellung. Ohne nach den wesentlichen Nationalitäten zu trennen, zeigen die Fortzugsquoten der Vergleichshalbjahre 1972, 1973 und 1974 mit einer leichten Erhöhung in der 1. Jahreshälfte 1973 gleichbleibende Tendenz (Tabelle 7). Die Zahlen der Halbjahre 1972 und 1974 sind nahezu identisch. Jeweils zogen rund 22000 Ausländer von München fort, im 1. Halbjahr 1973 waren es ca. 24500. Kann von einem Krisenexodus der Gastarbeiter im Berichtszeitraum also noch keineswegs die Rede sein, so macht sich der Anwerbestop, und zwar in den Zuzugszahlen, deut-

**Die Säuglingssterblichkeit in München**  
**1. Halbjahr 1974**

Tabelle 6

Lebensdauer	Deutsche			Ausländer		
	ehelich	nichtehel.	zus.	ehelich	nichtehel.	zus.
Unter 1 Stunde	3	1	4	8	—	8
1 Stunde bis unter 1 Tag	18	2	20	11	4	15
1 Tag bis unter 2 Tage	3	1	4	1	—	1
2 Tage bis unter 3 Tage	3	3	6	3	—	3
3 Tage bis unter 4 Tage	4	1	5	—	1	1
4 Tage bis unter 5 Tage	3	—	3	—	—	—
5 Tage bis unter 6 Tage	6	—	6	2	1	3
6 Tage bis unter 7 Tage	1	—	1	2	—	2
7 Tage bis unter 14 Tage	7	3	10	1	—	1
14 Tage bis unter 21 Tage	3	—	3	3	—	3
21 Tage bis unter 28 Tage	1	—	1	1	—	1
28 Tage bis unter 2 Monate	3	2	5	4	—	4
2 Monate bis unter 3 Monate	8	1	9	—	—	—
3 Monate bis unter 4 Monate	2	—	2	1	1	2
4 Monate bis unter 5 Monate	1	1	2	1	—	1
5 Monate bis unter 6 Monate	2	—	2	—	—	—
6 Monate bis unter 7 Monate	2	3	5	1	—	1
7 Monate bis unter 8 Monate	—	—	—	1	—	1
8 Monate bis unter 9 Monate	1	—	1	—	—	—
9 Monate bis unter 10 Monate	—	—	—	—	—	—
10 Monate bis unter 11 Monate	1	—	1	—	—	—
11 Monate bis unter 12 Monate	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	72	18	90	40	7	47

lich bemerkbar. Hier ist ein radikaler Rückgang zu verzeichnen: den rund 28200 Zuzügen in den ersten 6 Monaten des Jahres 1973 (1. Halbjahr 1972: rd. 29400) stehen nur rd. 14400 im Vergleichszeitraum des Jahres 1974 gegenüber. Der Wanderungssaldo bei den Ausländern, der — seit Jahren positiv — die Bevölkerungsverluste bei den Deutschen im 1. Halbjahr 1972 noch beinahe egalisierte (+7298), zeigte daraufhin über eine deutliche zahlenmäßige Reduktion in den ersten 6 Monaten des Jahres 1973 (+3707) im 1. Halbjahr 1974 einen Wanderungsverlust von 7628 nichtdeutschen Münchnern an. Den Löwenanteil dieser negativen Bilanz verursachten die Wanderungsbeziehungen Münchens mit deren Heimatländern, denn es zogen rd. 6300 Ausländer mehr in Richtung Heimat über die Grenze der BRD als Landsleute von dort nachrückten. Bemerkenswert ist, daß die Ausländerzuzüge aus dem Bundesgebiet im Vergleich zu denen aus dem Ausland weit weniger zurückgegangen sind. Verminderten sich letztere vom 1. Halbjahr 1973 zum 1. Halbjahr 1974 um mehr als die Hälfte, nämlich von 19830 auf 9086, so sind die Zuzüge aus der BRD im gleichen Zeitraum nur von 8383 auf 5326 zurückgegangen, was einer relativen Abnahme von 36% entspricht. Obwohl der Anteil der in andere Gemeinden fortgezogenen Ausländer an der Gesamtzahl der Wegzüge von Nichtdeutschen vergleichsweise geringer geworden ist (1. Halbjahr 1972: 55%, 1. Halbjahr 1973: 58%, 1. Halbjahr 1974: 43%), errechnet sich im 1. Halbjahr 1974 dennoch mit —1326 ein negativer Wanderungssaldo Münchens mit dem übrigen Deutschland. Wie eine in dieser Reihe geplante Analyse allerdings noch detaillierter vermitteln wird, profitierten im wesentlichen die Gemeinden des Münchener

### Zu- und Wegzüge Münchens nach der Nationalität

Tabelle 7

Wanderungsgruppe	1. Halbjahr 1972							1. Halbjahr 1973							1. Halbjahr 1974						
	Zuzüge			Wegzüge			Saldo	Zuzüge			Wegzüge			Saldo	Zuzüge			Wegzüge			Saldo
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
Deutsche und Ausländer	34760	16 687	51 447	34 147	17 916	52 063	- 616	33 492	17 562	51 054	36 966	19 575	56 541	-5 487	21 082	13 730	34 812	31 348	16 535	47 883	-13 071
davon Deutsche .....	12 139	9 923	22 062	16 586	13 390	29 976	-7 914	12 342	10 499	22 841	17 373	14 662	32 035	-9 194	11 081	9 319	20 400	14 120	11 723	25 843	- 5 443
Ausländer .....	22 621	6 764	29 385	17 561	4 526	22 087	7 298	21 150	7 063	28 213	19 593	4 913	24 506	3 707	10 001	4 411	14 412	17 228	4 812	22 040	- 7 628
Ausländer																					
vom und nach dem Ausland ...	15 614	4 976	20 590	11 178	3 023	14 201	6 389	14 634	5 196	19 830	12 331	3 216	15 547	4 283	6 082	3 004	9 086	11 928	3 460	15 388	- 6 302
von und nach der BRD .....	7 007	1 788	8 795	6 383	1 503	7 886	9 09	6 516	1 867	8 383	7 262	1 697	8 959	- 576	3 919	1 407	5 326	5 300	1 352	6 652	- 1 326
Griechen .....	1 488	872	2 360	1 265	535	1 800	560	919	625	1 544	1 367	645	2 012	- 468	480	382	862	1 183	572	1 755	- 893
Italiener .....	4 038	498	4 536	2 733	398	3 131	1 405	3 520	608	4 128	2 942	475	3 417	711	1 604	401	2 005	2 495	464	2 959	- 954
Jugoslawen .....	6 676	1 638	8 314	5 470	1 111	6 581	1 733	6 472	1 765	8 237	6 379	1 101	7 480	757	2 598	1 035	3 633	5 425	1 198	6 623	- 2 990
Österreicher .....	2 985	1 000	3 985	2 700	760	3 460	525	2 897	1 061	3 958	2 851	880	3 731	227	1 087	543	1 630	2 541	783	3 324	- 1 694
Rumänen .....	231	26	257	225	20	245	12	319	41	360	222	17	239	121	121	25	146	177	17	194	- 48
Spanier .....	278	127	405	184	82	266	139	233	104	337	229	74	303	34	90	65	155	261	73	334	- 179
Türken .....	3 921	830	4 751	2 762	391	3 153	1 598	3 906	1 107	5 013	3 204	520	3 724	1 289	1 733	613	2 346	2 747	560	3 307	- 961

Großraums und das übrige Bayern von diesem Verlust, während die Mehrzahl der anderen Bundesländer mehr Ausländer nach München abgaben, als sie von hier aufnahmen.

Zuzüge und Fortzüge zusammengenommen stellten ungeachtet ihrer Bestandsmasse wie auch in den Vergleichszeiträumen im 1. Halbjahr 1974 die Jugoslawen mit rund 10300 klar vor den Türken mit rd. 5700 Bewegungen über die Stadtgrenze die mobilste Ausländergruppe. An dritter Stelle rangierten, gleichauf, die Österreicher und Italiener mit knapp 5000 Zu- und Wegzügen vor den Griechen mit rd. 2600. Die Anzahl der Zuzüge reduzierte sich im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum in den ersten 6 Monaten des Jahres 1974 mit fast 60% am

### Zuzüge der Ausländer nach Nationalität im 1. Halbjahr 1974

Tabelle 8

Stadtbezirk	Jugoslawen	Türken	Italiener	Österreicher	Griechen	Spanier	Sonstige	Ausländer zusammen
1	100	59	25	69	9	4	86	352
5	33	26	27	27	15	3	88	219
6	55	20	30	22	16	—	89	232
7	31	19	18	23	29	3	97	220
8	47	18	19	23	11	5	92	215
9	211	43	46	33	17	1	107	458
10	147	41	24	21	45	2	60	340
11	72	61	31	26	32	4	72	298
12	48	26	28	21	11	3	40	177
13	86	59	28	33	15	—	96	317
14	192	123	77	59	29	4	110	594
16	46	69	29	25	38	6	62	275
17	108	126	51	77	23	5	155	545
18	63	54	24	43	22	1	137	344
19	125	54	106	35	14	3	66	403
20	267	84	62	41	83	10	50	597
21	46	21	26	34	22	3	96	248
22	139	71	69	78	33	17	236	643
23	89	25	34	21	7	3	140	319
24	225	162	151	101	29	7	152	827
25	81	47	26	46	16	3	88	307
26	60	47	62	40	36	3	221	469
27	227	197	115	129	69	10	308	1 055
28	127	105	34	69	48	7	116	506
29	115	50	110	76	5	6	266	628
30	101	149	117	97	29	—	119	612
31	54	39	40	36	5	—	50	224
32	116	105	204	54	7	9	87	582
33	140	40	103	34	51	1	122	491
34	83	101	30	66	14	9	82	385
35	202	90	109	31	11	6	84	533
36	9	22	9	31	12	2	62	147
37	26	17	30	27	1	—	42	143
38	72	89	61	27	43	7	28	327
39	38	36	17	13	3	5	17	129
40	7	16	2	3	4	2	7	41
41	45	35	31	39	8	1	51	210
Stadt München insgesamt	3 633	2 346	2 005	1 630	862	155	3 781	14 412

eindrucksvollsten bei der Gruppe der österreichischen Nachbarn, aber auch die Jugoslawen (—56%), Türken (—53%) und Italiener (—51%) verhielten sich konjunkturgerecht und vermieden zum großen Teil das Risiko der Arbeitslosigkeit im Gastland, indem sie gar nicht erst nach München zuzogen. Die Zuzüge griechischer Staatsbürger verringerten sich um ca. 45%. Da die Anzahl der Fortzüge, wie oben schon angedeutet, vergleichsweise nur geringfügig abnahm — keines der wichtigsten Gastarbeiterländer weist hier übrigens besondere Abweichungen auf —, waren im 1. Halbjahr 1974 bei den verschiedenen Nationen zum Teil deutliche Wanderungsverluste zu beobachten. Am klarsten zeigten sie sich bei den Jugoslawen (Wanderungsdefizit —2990) und Österreichern (—1694). Türken, Italiener und Griechen lagen mit ihren Verlusten knapp unter der vierstelligen Grenze.

Der letzte Abschnitt des Berichts gilt einer Untersuchung der innerstädtischen Richtung und Quantität der Ausländerwanderungsbewegungen. Diesem Aspekt kann vor allem in der Gliederung der Wanderungsströme nach Nationalitäten erstmals in dieser Reihe besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, nachdem mit EDV-Unterstützung seit 1. 1. 1974 die kleinräumliche Verortung der Mobilitätsvorgänge vorgenommen wird. Der bisher meist spekulativ geführten Diskussion zum Thema Ghettobildung durch räumliche Konzentration von Ausländergruppen kann künftig die erforderliche quantitative Grundlage gegeben werden. An dieser Stelle soll zunächst einmal ein Überblick verschafft werden, so daß die Gliederung der Wanderungsbewegungen nach Stadtbezirken gewählt werden konnte; wo besonders aussagekräftig, wird auf Stadtbezirksteile hingewiesen. Absolut die meisten Ausländerwanderungen aller Münchener Bezirke verzeichnete im 1. Halbjahr 1974 der 27. (Milbertshofen-Hart). Nahezu die Hälfte (47%) davon waren Umzüge innerhalb der Stadt, ein knappes Drittel (30%) Fortzüge über die Stadtgrenzen, 15% waren Zuzüge. Auch der Rest von 583 innerbezirklichen Umzügen im Berichtszeitraum bedeutete für 27 Milbertshofen-Hart ebenso wie die Zahlen in den anderen genannten Kategorien das Rekordergebnis der Münchener Stadtbezirke (rund die Hälfte der Bewegungen betrafen den Bezirksteil Milbertshofen!). Mit deutlichem Abstand folgten in dieser Reihe 24 Thalkirchen mit 4015 (über die Hälfte davon entfielen auf den Bezirksteil b) Oberseending), 30 Ramersdorf-Perlach (3855) und der 20. Schwanthalerhöhe (3626). 14 Haidhausen (3493), 22 Schwabing-Freimann (3434) und 17 Obergiesing (3414) bildeten sozusagen das Mittelfeld vor 28 Neuhausen-Moosach (2845), 33 Feldmoching (2679), 35 Pasing (2619) und 32 Trudering (2560). Für 8 weitere Stadtbezirke wurden noch überdurchschnittliche Quoten ausländischer Wanderungsbewegungen im Berichtszeitraum registriert.

Differenziert man nach den Wanderungsarten Zuzug, Wegzug, Umzug und innerbezirklicher Umzug, ergibt sich folgendes Bild: Bei den Ausländerzuzügen (Tabelle 8) liegt wie erwähnt der 27. Bezirk an der Spitze. 1055, das waren 7,3% aller in den ersten 6 Monaten 1974 nach München zugezogenen Ausländer, meldeten sich zunächst in Milbertshofen-Hart an. Weitere überdurchschnittliche Zuzugsraten verzeichneten in absteigender Ordnung die Bezirke:

Bez.-Nr.	Bezeichnung	v. H. aller Ausl.-Zuzüge	Bez.-Nr.	Bezeichnung	v. H. aller Ausl.-Zuzüge
24	Thalkirchen-O'sendlg.-Forstenried .....	5,7	17	Obergiesing .....	3,8
22	Schwabing-Freimann ..	4,5	35	Pasing .....	3,7
29	Bogenhausen .....	4,3	28	Neuhausen-Moosach ..	3,5
30	Ramersdorf-Perlach ..	4,2	33	Feldmoching .....	3,4
20	Schwanthalerhöhe ....	4,1	26	Schwabing-West .....	3,2
14	Haidhausen .....	4,1	9	Wiesenviertel .....	3,2
32	Trudering .....	4,0	19	Sendling .....	2,8

### Wegzüge der Ausländer nach Nationalität im 1. Halbjahr 1974

Tabelle 9

Stadtbezirk	Jugoslawen	Österreicher	Türken	Italiener	Griechen	Spanier	Sonstige	Ausländer zusammen
1	175	78	67	94	16	3	95	528
5	83	42	26	27	22	9	91	300
6	66	27	35	33	22	5	82	270
7	70	32	9	30	38	1	86	266
8	72	38	76	38	27	16	78	345
9	322	77	53	77	33	19	116	697
10	235	45	55	34	43	—	34	446
11	111	71	67	36	35	2	55	377
12	57	35	39	21	21	2	57	232
13	227	94	49	74	11	2	100	557
14	370	115	128	113	74	15	94	909
16	120	46	48	28	46	4	41	333
17	221	126	205	96	78	7	166	899
18	130	80	78	54	30	4	108	484
19	131	83	62	79	41	6	47	449
20	411	95	86	54	173	7	56	882
21	109	39	35	34	18	3	120	358
22	218	150	123	83	92	25	248	939
23	147	54	41	53	16	63	90	464
24	420	204	250	220	34	53	137	1 318
25	148	71	78	36	8	—	79	420
26	76	76	87	92	89	4	204	628
27	578	342	392	233	307	14	246	2 112
28	256	133	98	81	99	10	157	834
29	183	158	62	155	14	6	214	792
30	270	220	187	165	48	10	133	1 033
31	69	71	65	78	11	1	75	370
32	177	108	166	222	25	2	48	748
33	221	73	59	209	111	11	176	860
34	197	115	99	86	18	10	83	608
35	370	144	196	129	17	6	115	977
36	19	53	20	12	34	3	124	265
37	53	29	19	18	3	—	59	181
38	128	86	146	104	70	4	32	570
39	67	52	45	33	15	5	32	249
40	17	5	11	4	10	1	4	52
41	99	57	45	24	6	1	56	288
Stadt München insgesamt	6 623	3 324	3 307	2 959	1 755	334	3 738	22 040

Der 27. Bezirk Milbertshofen-Hart war auch quer durch die wichtigsten Gastarbeiternationen im Berichtszeitraum ein beliebter Zuzugsbezirk. Die zahlenmäßig stärksten Gruppen der zugezogenen Türken und Österreicher sowie die zweitgrößten Kontingente der Griechen und Jugoslawen nahmen hier ihren ersten Münchener Wohnsitz, lediglich die Italiener stellten sich nur mit ihrer viertgrößten Teilgruppe im 27. ein. Mit Abstand die meisten Italiener (jeder 10.) zogen in Trudering zu, der klar überwiegende Anteil in dem Bezirksteil 32a Alttrudering-Riem. An zweiter Stelle in der Skala der Zuzugsbeliebtheit rangierte bei den Italienern der Bezirk 24,

Teil b) Obersendling, ein Bereich, der mit Ausnahme der Griechen auch von allen anderen Gastarbeiternationen sehr geschätzt wurde. Die Griechen wiederum zogen ebenso wie ihre Nachbarn im westlichen Balkan zahlenmäßig am eindeutigsten in die Schwanthalerhöhe (Bezirk 20). Nahezu jeder 10. in der Berichtszeit zugezogene Grieche und über 7% der ca. 3600 jugoslawischen Zuwanderer mieteten sich zwischen Theresienhöhe, Landsberger- und Ridlerstraße ein. Starke Kontingente aller Nationalitäten nahm der Bezirk 30, Ramersdorf-Perlach, auf, wobei auf den Bezirksteil c) Waldperlach nur 10% der 612 Zuzüge entfielen, während die Teile Ramersdorf und Perlach den Rest je zur Hälfte verbuchten. Bei den griechischen Zuwanderern war den Zahlen allerdings eine klare Bevorzugung des Bezirksteils Ramersdorf zu entnehmen.

Die Zahlen über die Wegzüge (Tabelle 9) der Ausländer aus den Stadtbezirken lassen bezüglich der höchsten Wegzugsanteile mit einer Ausnahme (34 Waldfriedhofviertel statt 19 Sendling) die Hervorhebung derselben 15 Bezirke zu, die auch maximale Zuzugsanteile aufwiesen. Graduelle Schwankungen der Werte führen nur zu unbedeutenden Abweichungen in der Reihung. Nur für 27 Milbertshofen-Hart wurde ein klar höherer Weg- als Zuzugsanteil errechnet, was einmal auf überproportionale Gastarbeiteranteile aus Nicht-EG-Staaten schließen läßt, zum ändern die spezifische Konjunkturempfindlichkeit von Industriebetrieben des Münchener Nordens andeutet. Aufgrund der starken innerstädtischen Mobilität der Ausländer, über 35% der im Berichtszeitraum gemeldeten Umzüge wurden von nichtdeutschen Münchenern vollzogen, können auf der Basis von Zuzugsrichtung und Fortzugsschwerpunkt keine befriedigenden Aussagen über Konzentrationstendenzen (u. U. nationalitätenspezifisch) von Bevölkerungsgruppen fremder Staatsangehörigkeit gemacht werden. Bevor jedoch auf den Umschichtungsprozeß näher eingegangen wird, sollen die Ausländerwanderungszahlen durch Bezug auf den gesamten Zu- und Wegzug bezirks- und wo nötig bezirksteilweise relativiert werden. Bei durchschnittlich 41% Ausländeranteil an den rund 35000 Zuzügen und 46% an den 48000 Wegzügen im 1. Halbjahr 1974 ergab sich in der räumlichen Gliederung folgendes Bild:

Bez.-Nr.	Bezeichnung	% - Anteil der Ausländer	
		an allen Zuzügen	an allen Fortzügen
33 a	Feldmoching .....	78	84
32 a	Alttrudering .....	77	72
24 b	Obersendling .....	67	72
38 a	Allach .....	58	67
20	Schwanthalerhöhe .....	57	59
14 b	Haidhausen-Süd .....	56	58
1	Altstadt .....	55	59
10	Isarvorstadt-Schlachthofviertel .....	55	58
9	Wiesenviertel .....	54	57
13	Lehel .....	53	61
8	Marsfeld .....	52	60
16	Au .....	52	44
19	Sendling .....	50	43
6	Maxvorstadt-Königsplatz .....	49	44
11	Isarvorstadt-Glockenbachviertel .....	48	50

Die nachstehende Tabelle 10 soll zunächst, und zwar in der Gliederung nach Stadtbezirken, ausgehend von der absoluten Zahl der zwischenbezirklichen Bewegungen, die Ausländerumzüge und ihre relative Bedeutung einmal hinsichtlich der Gesamtzahl der Bewegungen und zum

Stadt- bezirk	Zuzüge aus anderen Stadtbezirken			Wegzüge in andere Stadtbezirke			Saldo Aus- länder	Innerbezirkliche Umzüge		
	insgesamt	davon Ausländer		insgesamt	davon Ausländer			insgesamt	davon Ausländer	
		absolut	in % der Zuzüge aus anderen Bezirken		absolut	in % der Wegzüge in andere Bezirke			absolut	in % aller innerbez. Umzüge
1	664	397	60	890	394	44	3	82	40	49
5	572	177	31	760	243	32	— 66	66	23	35
6	526	223	42	577	194	34	29	60	33	55
7	816	278	31	903	287	32	— 9	98	26	26
8	525	265	50	631	332	53	— 67	57	19	33
9	689	404	59	908	496	55	— 92	82	48	58
10	795	442	56	946	430	45	12	186	125	67
11	969	542	56	959	365	38	177	182	73	40
12	448	204	45	678	235	35	— 31	80	54	68
13	683	300	44	813	387	47	— 87	100	44	44
14	1 388	719	52	1 638	656	40	63	496	248	50
16	769	333	43	820	310	38	23	164	59	36
17	1 444	575	40	1 651	803	49	—228	479	199	41
18	1 385	420	22	1 202	372	31	48	489	112	23
19	1 121	408	36	1 186	384	32	24	306	106	35
20	1 176	657	56	1 348	685	51	— 28	525	269	51
21	674	222	33	865	229	26	— 7	138	37	27
22	1 718	630	37	1 932	665	34	— 35	603	190	31
23	1 213	341	28	998	213	21	128	273	46	17
24	1 486	494	33	1 571	638	41	—144	808	249	31
25	1 370	310	23	1 333	311	23	— 1	444	42	9
26	1 403	475	34	1 469	434	29	41	287	86	30
27	2 858	1 125	39	3 007	1 101	37	24	1 431	588	41
28	1 724	524	30	1 695	516	31	8	656	161	24
29	1 322	405	31	1 316	367	28	38	575	97	17
30	2 283	639	28	1 667	714	43	— 75	990	292	29
31	913	305	33	937	241	26	64	294	60	20
32	905	294	32	743	325	44	— 31	465	206	44
33	940	379	40	1 056	417	39	— 38	583	179	31
34	1 679	546	32	1 214	328	27	218	442	76	17
35	974	310	32	1 013	373	37	— 63	426	143	34
36	531	123	23	448	115	26	8	150	28	19
37	502	131	26	447	102	23	29	90	8	9
38	521	269	52	591	293	50	— 24	383	197	51
39	450	123	27	328	92	28	31	179	22	12
40	74	20	27	85	26	31	— 6	22	10	45
41	1 717	228	13	602	164	27	64	314	19	6

ändern hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Veränderung der nichtdeutschen Wohnbevölkerung im 1. Halbjahr 1974 aufzeigen.

Mit Abstand den größten Umsatz verzeichnete (siehe auch oben) der einwohnerstärkste 27. Stadtbezirk (2226) mit Schwerpunkt im Bezirksteil Milbertshofen vor 17 Obergiesing mit 1378 Zu- und Wegzügen von Ausländern aus oder in andere(n) Bezirke(n). Fast gleichauf liegen die Bezirke 14 Haidhausen (1375), 30 Ramersdorf-Perlach (1353), 20 Schwanthalerhöhe (1342) und 22 Schwabing-Freimann (1295). Aussagekräftig im Sinne unserer Fragestellung sind aber auch die relativen Ausländerhäufigkeiten auf der Basis aller zwischenbezirklicher Zu- und Fortzüge. Zu- oder Fortzugsquoten — mit graduellen Abweichungen können immer dieselben Bezirke bzw. Bezirksteile aufgeführt werden. Nach der Größe der Zuzugsanteile sortiert werden folgende 15 Bereiche herausgestellt:

Stadtbezirk (-bezirksteil)	Ausl.-Zuzüge aus anderen Bez./-teilen	in % aller Zuz. a. and. Bez./-teilen	Ausl.- Wegzüge nach and. Bez./-teilen	in % aller Wegz. n. and. Bez./-teilen	Saldo Ausl.	Saldo Dt.
33a Feldmoching .....	203	61	205	65	— 2	21
38a Allach .....	187	61	215	63	—28	— 5
1 Altstadt .....	397	60	394	44	3	—229
9 Wiesenviertel .....	404	59	496	55	—92	—127
14b Haidhausen-Süd .....	529	59	427	44	102	—171
10 Isarvorstadt- Schlachthofviertel ...	442	56	430	45	12	—163
11 Isarvorstadt- Glockenbachviertel ..	542	56	365	38	177	—167
20 Schwanthalerhöhe ...	657	56	685	51	—28	—144
8 Marsfeld .....	265	50	332	53	—67	— 39
32a Alttrudering .....	138	48	167	61	—29	45
24b Obersendling .....	244	47	285	46	—41	— 63
38b Untermenzing .....	150	46	146	41	4	— 30
12 Isarvorstadt- Deutsches Museum ..	204	45	235	35	—31	—199
13 Lehel .....	300	44	387	47	—87	— 43
16 Au .....	333	43	310	38	23	— 74

Die Zahlen bestätigen die auch in anderen Städten beobachtete starke Konzentration der Ausländermobilität in den vorwiegend aus Altbauquartieren bestehenden Innenstadt- und Innenstadtrandbezirken. Trotz der schmalen Datenbasis aufgrund des nur 6monatigen Beobachtungszeitraums (1. Halbjahr 1974) und trotz der noch ziemlich groben räumlichen Gliederung lassen die Salden der Wanderungsströme nach Deutschen und Nichtdeutschen den sicheren Schluß zu, daß die Entleerung dieser Bereiche von deutschen Münchenern, die in andere, vorwiegend periphere Stadtbereiche abwandern, zumindest teilweise durch nachrückende Ausländer egalisiert wird. Besonders augenfällig dokumentiert sich dieser Prozeß im Glockenbachviertel (Bez. 11) und in Haidhausen-Süd (Bez. 14 b); doch auch in der Altstadt (Bez. 1), im Schlachthofviertel (Bez. 10) und in der Au (Bez. 16) stehen negative Salden der Deutschen den positiven der Nichtdeutschen gegenüber. In Bereichen, deren Einwohnerzahl durch zwischenbezirkliche Wanderungen reduziert wurde, fiel der Verlust im Verhältnis zur Einwohnerzahl bei der deutschen Gruppe zum Teil erheblich höher aus. Besonders gut kann das am Beispiel des 20. (Schwanthalerhöhe) und des 12. Bezirks (Isarvorstadt-Deutsches Museum) beobachtet werden.

Es muß an dieser Stelle betont werden, daß die hier zur Diskussion stehenden Vorgänge aufgrund fehlender Vergleichs- und relativ kurzer Beobachtungszeiträume sowie infolge ungenügenden räumlichen Rasters nur mit großer Vorsicht zu Trendaussagen führen dürfen. Zu leicht kann eine einzige der zahlreichen unkontrollierten Einflußgrößen, wie z. B. die Anmietung eines Wohnhauses als Gastarbeiterunterkunft durch einen größeren Arbeitgeber, einer Zahl jede Repräsentanz nehmen. Da im Rahmen dieser Untersuchung eine Ermittlung der Standorte der wichtigsten Ausländerwohnheime Münchener Großbetriebe nicht erfolgte, ist eine Isolierung dieser Größe im Zusammenhang mit Wanderungskonzentrationen nicht möglich. Die Wanderungssalden deuten aber bei Bereichen wie 33 Feldmoching, 38 Allach-Untermenzing und 32a Alttrudering-Riem darauf hin, daß hier keine Umschichtungen in der Art der oben erwähnten vor sich gehen, sondern daß die hohen Wanderungsanteile der Ausländer — bei relativ niedrigen absoluten Zahlen — hier auf eine stabilere deutsche Wohnbevölkerung schließen lassen. Demnach müßten auch verhältnismäßig mehr dieser zwischenbezirklichen Wanderungen ein Wohnheim zum Ausgang oder Ziel haben, was durch die räumliche Nähe arbeiterintensiver Industrie in den genannten Bereichen durchaus realistisch erscheint. Zu einem späteren Zeitpunkt soll in diesem Zusammenhang untersucht werden, ob die Konzentration im inneren Stadtbereich die Folge einer zentripetalen Ausländerbewegung ist, was auch zur Stützung der schon andernorts (Hannover) geäußerten These eines Trends der Gastarbeiter vom Wohnheim in eine eigene Wohnung beitragen würde. Abschließend werden die zahlenmäßig höchsten bezirklichen Wanderungssalden nach beteiligten Nationalitäten gegliedert dargestellt.

Den höchsten Wanderungsgewinn an nichtdeutschen Münchenern verzeichnete, wie aus Tabelle 11 hervorgeht, mit 218 Fällen der Bezirk 34 (Waldfriedhofviertel). Über 60% dieser Quote waren Italiener, die zum größten Teil aus dem Wiesenviertel zuzogen (Bez. 9). Je 10% dieses Saldos entfielen auf Griechen und Jugoslawen, der Rest auf sonstige Nationalitäten.

Unter Berücksichtigung des bis dato weit unterdurchschnittlichen Ausländeranteils an der Wohnbevölkerung dieses Bezirks wird in diesem Fall eine Entwicklung deutlich, die auch in den Bezirken 23 (Nymphenburg) und 31 (Berg am Laim) zu beobachten war, nämlich verstärktes Nachrücken von nichtdeutschen Bevölkerungsgruppen auch in Stadtbezirke, die bisher nur verhältnismäßig geringe Ausländerzahlen verzeichneten. Nymphenburg gewann z. B. in der Berichtszeit 128 Personen fremder Staatsangehörigkeit hinzu (Deutsche 187) und erzielte damit den drittgrößten Umzugsgewinn vor Berg am Laim mit 64 Personen (Deutsche: — 88!). Mehr als die Hälfte des Nymphenburger Wanderungsgewinns geht auf Überschüsse bei den Jugoslawen zurück (+ 68), die vorwiegend aus Sendling zuzogen, aber auch Türken (+ 29), Spanier (+ 23) und Griechen (+ 18) erhöhten ihr Kontingent durch zahlenmäßig größere Zu- als Wegzugsquoten in diesem Bezirk. Im Gegensatz zu den letztgenannten Bezirken, wo die Zahlen nicht auf eine eindeutige Verdichtung bestimmter Nationalitäten — zumindest im Bezirksdurchschnitt — schließen lassen, war beim 11. Stadtbezirk (Glockenbachviertel), der in den ersten 6 Monaten des Jahres 1974 mit + 177 den zweitgrößten Ausländerwanderungsgewinn aller Münchener Bezirke aufwies, das Übergewicht der türkischen Staatsbürger (+ 167) nicht zu übersehen. Konnten hier die Jugoslawen mit einem Gewinn von + 41 als einzige weitere Nation mit deutlich positivem Saldo noch soeben mithalten, so wurden die Türken in 14 Haidhausen mit + 110 Personen zum alleinigen Umzugsgewinner. Hier zeichnet sich zweifellos ein Konzentrationsprozeß ab, der weiter zu beobachten sein wird. Über 40% der ins Glockenbachviertel gezogenen Türken kamen aus dem Westend; nach Haidhausen übersiedelten überwiegend vormals im Lehel (Bez. 13) wohnhafte Osmanen. Während in den eben genannten Bezirken 34, 11, 23, 31 und 14 der Ausländeranteil durch unterproportionalen Wanderungsgewinn oder gar -verlust bei den Deutschen im Berichtszeitraum größer wurde, sank er, wenn auch geringfügig im Bezirk 41 (Hadern). Der Zuwachs von 1051 deutschen Umzögern bedeu-

Tabelle 11

## Die innerstädtischen Umzüge\*) nach Stadtbezirken und Nationalität im 1. Halbjahr 1974

Stadt- bezirk	Griechen			Italiener			Jugoslawen			Österreicher			Spanier			Türken			Sonstige Nat.			
	Zu- zug	Weg- zug	Saldo	Zu- zug	Weg- zug	Saldo	Zu- zug	Weg- zug	Saldo	Zu- zug	Weg- zug	Saldo	Zu- zug	Weg- zug	Saldo	Zu- zug	Weg- zug	Saldo	Zu- zug	Weg- zug	Saldo	
1	54	26	28	18	27	-9	176	183	-7	15	25	-10	5	2	3	144	132	12	25	39	-14	
5	20	29	-9	7	15	-8	67	101	-34	12	14	-2	4	4	-	41	36	5	49	67	-18	
6	41	16	25	22	22	-	96	78	18	7	13	-6	8	9	-1	52	52	-	30	37	-7	
7	54	65	-11	22	13	9	97	114	-17	18	16	2	4	4	-	58	32	26	51	69	-18	
8	35	24	11	11	8	3	144	98	46	11	8	3	4	5	-1	57	177	-120	22	31	-9	
9	37	35	2	16	95	-79	257	257	-	12	15	-3	2	19	-17	91	76	15	37	47	-10	
10	109	75	34	19	31	-12	245	251	-6	16	32	-16	5	7	-2	134	128	6	39	31	8	
11	98	114	-16	16	27	-11	171	130	41	24	21	3	3	1	2	271	104	167	32	41	-9	
12	43	42	1	1	9	-8	63	94	-31	12	13	-1	6	-	6	113	107	6	20	24	-4	
13	23	33	-10	19	17	2	156	130	26	24	22	2	5	5	-	85	175	-90	32	49	-17	
14	126	126	-	63	87	-24	308	329	-21	48	50	-2	22	30	-8	331	221	110	69	61	8	
16	61	79	-18	19	13	6	100	74	26	17	21	-4	1	4	-3	153	155	-2	41	23	18	
17	131	168	-37	48	56	-8	138	210	-72	36	38	-2	10	18	-8	335	395	-60	76	117	-41	
18	100	80	20	29	16	13	135	105	30	24	40	-16	5	8	-3	174	167	7	65	68	-3	
19	102	95	7	39	47	-8	192	181	11	21	27	-6	13	7	6	114	96	18	33	37	-4	
20	264	244	20	46	28	18	384	383	1	31	16	15	6	5	1	154	237	-83	41	41	-	
21	30	33	-3	12	21	-9	78	88	-10	12	14	-2	3	4	-1	71	65	6	53	41	12	
22	134	197	-63	59	55	4	275	221	54	39	42	-3	16	17	-1	167	176	-9	130	147	-17	
23	30	12	18	12	27	-15	166	98	68	27	21	6	34	11	23	69	40	29	49	50	-1	
24	62	73	-11	58	68	-10	306	339	-33	45	57	-12	54	71	-17	160	197	-37	58	82	-24	
25	37	36	1	22	22	-	122	121	1	37	40	-3	5	4	1	73	83	-10	56	47	9	
26	99	104	-5	29	23	6	158	121	37	27	30	-3	5	7	-2	112	139	-27	131	96	35	
27	354	342	12	75	84	-9	385	469	-84	94	94	-	31	22	9	561	501	60	213	177	36	
28	130	102	28	53	88	-35	220	239	-19	53	35	18	6	10	-4	125	128	-3	98	75	23	
29	35	20	15	40	43	-3	152	109	43	42	27	15	8	13	-5	106	118	-12	119	134	-15	
30	131	142	-11	51	59	-8	218	253	-35	65	56	9	14	25	-11	368	399	-31	84	72	12	
31	26	32	-6	30	10	20	97	83	14	34	23	11	9	5	4	132	112	20	37	36	1	
32	25	51	-26	62	29	33	138	163	-25	21	22	-1	21	15	6	195	204	-9	38	47	-9	
33	134	166	-32	48	36	12	194	215	-21	26	31	-5	6	5	1	100	85	15	50	58	-8	
34	35	12	23	185	53	132	159	138	21	41	47	-6	27	19	8	86	92	-6	89	43	46	
35	41	47	-6	46	57	-11	170	206	-36	37	37	-	13	6	7	106	115	-9	40	48	-8	
36	20	18	2	5	8	-3	28	34	-6	6	21	22	-1	7	5	2	32	32	-	38	24	14
37	11	7	4	14	5	9	51	39	12	15	12	3	-	2	-2	20	24	-4	28	21	7	
38	36	52	-16	36	42	-6	179	182	-3	30	20	10	4	4	-	163	171	-8	18	19	-1	
39	10	4	6	14	8	6	44	34	10	19	13	6	9	9	-	36	36	-	13	10	3	
40	4	6	-2	2	6	-4	6	9	-3	1	-	1	-	-	-	15	14	1	2	1	1	
41	30	5	25	19	12	7	76	72	4	25	25	-	12	5	7	58	41	17	27	23	4	
Stadt München insgesamt	2712	2712	÷	1267	1267	÷	5951	5951	÷	1039	1039	÷	387	387	÷	5062	5062	÷	2033	2033	÷	

\*) Einschl. der innerbezirklichen.

tete, daß auch einer der höchsten positiven Ausländersalden sich nicht zu Gunsten dieser Gruppe auf das Anteilsverhältnis auswirkte. Vorwiegend waren griechische und türkische Münchener Bürger am Ausländerwanderungsgewinn in Hadern beteiligt, der übrigens wie auch der ungewöhnlich hohe positive Saldo bei den Deutschen den Bezug von Wohnraum andeutet, der im Zusammenhang mit dem Ausbau des Großklinikums bereitgestellt wurde.

An der Spitze der 5 Bezirke, die in der Berichtszeit die höchsten Ausländerverluste aufgrund innerstädtischer Mobilität verzeichneten, steht mit einem negativen Saldo von 228 der Bezirk 17 Obergiesing, wobei vorwiegend der Bezirksteil Altobergiesing betroffen ist. Der Rückgang war bei sämtlichen Gastarbeiternationen zu beobachten: Jugoslawen (— 72), Türken (— 60) und Griechen (— 37). Größere Gruppen aller 3 Nationen verzogen nach Ramersdorf und Perlach sowie in die Innenstadt. Der 30. Bezirk seinerseits hatte einen negativen Saldo, der zum Teil auf Abwanderung nach Obergiesing zurückgeht, so daß ein reger Wanderungsaustausch dieser Bezirke manifest wird. Während sich auch der zweitgrößte Wanderungsverlust (— 144) des Bezirks 24 (Thalkirchen-O'Sendl.-Forstenried) bei sämtlichen Gastarbeiternationen ziemlich gleichmäßig auswirkte, waren im 9. Bez. Wiesenviertel (— 92) die Italiener am meisten betroffen, die zum größten Teil, wie oben schon erwähnt, in den 34. (Waldfriedhofviertel) zogen. Auch die negative Bilanz des Lehels (Abwanderung einer größeren Türkengruppe nach Haidhausen) ist bei Anführung der Bezirke mit deutlich positivem Saldo schon angedeutet worden. Jugoslawien, die Nation, die in diesem Bezirk den größten Umzugumsatz erzielte, konnte einen geringen Wanderungsgewinn seiner Staatsbürger verzeichnen.

Da eine räumlich tiefere Gliederung der Daten über die Ausländerbewegungen in absehbarer Zeit möglich sein wird, erscheint es nicht sinnvoll, an dieser Stelle weitere bezirkliche Bewegungen über die tabellarische Darstellung hinaus zu vertiefen. Der vorliegende Bericht sollte als Grundlage künftiger detaillierter statistischer Ausländerbeobachtung betrachtet werden. *Hu.*